

Der Christbaum ist ein Prachtstück

AKTION Das Fällen der 25-Meter-Fichte war ein Medienspektakel. Abtransport mit Bundeswehr-Hubschrauber wurde abgesagt.



VON MARKUS HEIGL

WALDMÜNCHEN. Da steht er, der Christbaum für Rom! Angestrahlt von der böhmischen Morgensonne. Kerzengerade reckt sich die Fichte vor dem ehemaligen Schlösschen der Grafen Kinsky in den frostigen, blauen Himmel. Die Lichtung im Wald könnte ein romantisches Fleckchen Erde sein, ist es aber nicht. In Zeiten des Kalten Krieges wurde das „Schlösschen“ als Teil einer Kaserne missbraucht. Heute ist es eine schäbige Ruine, dem Verfall überlassen.

Das Geheimnis ist gelüftet

Um 7 Uhr, am Treffpunkt bei der Firma Bavaria Feuerlöscher in Waldmünchen, ist das streng gehütete Geheimnis um den Standort des Christbaums keines mehr. Alois Frank, Trenckvereins-Vorsitzender, und Andreas Bierl, Chef der Schwarzen Panduren – sie sind die Manager der Aktion, lotsen den Pulk mit Fahrzeugen zahlreicher Medienleute über Furth im Wald Richtung Fichtenbachtal im Stadtwald von Domazlice.

Mit der Frage der ortsunkundigen Radio- und Fernsehreporter, ob der Baum an diesem Ort denn überhaupt noch ein Waldmünchener Baum sei, hat Frank gerechnet und belehrt sie eines Besseren: Der Christbaum stehe im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet am Fuße des Cerchovs, keine zehn Kilometer von Waldmünchen entfernt, und Waldmünchen sei schließlich mit Domazlice befreundet.

Für die Vergänglichkeit des Schlösschens der Grafen Kinsky hat an diesem Mittwoch kaum jemand einen Blick. Alle Augen und die Linsen der Kameras sind nur auf ihn gerichtet: auf den Christbaum, der ab 13. Dezember auf dem Petersplatz leuchten und die Christen auf der Welt erleuchten soll. Heute wird die Fichte gefällt. Ein Spektakel, das sich weder Landrat Franz Löffler als Präsident des Trenckvereins, noch Domkapitular a.D. Dr. Max Hopfner aus Regensburg und Vize-Bürgermeister Josef Brückl entgehen lassen. Auch Trenck-Ehrenvorsitzender Franz Joseph Ulschmid, der wie Löffler, Brückl und Hopfner schon 1984 bei der Christbaum-Premiere in Rom war, blickt gebannt den 25 Meter hohen Baum hinauf.

„Ein Symbol des Friedens“

„Es ist eine besondere Freude für Waldmünchen, den Landkreis Cham und die Region, einen Christbaum nach Rom zu bringen“, sagt Löffler in die Mikrofone. „Das ist ein Symbol des Friedens für den Papst.“

Die „Schwarzen“ haben eine steinzeitlich anmutende Handsäge mitgebracht – für den symbolischen, offiziellen Akt. Damit setzt Landrat Löffler zusammen mit Max Hopfner und Forstdirektor Jan Benda von den Stadtförsten Domazlice den ersten Schnitt. Die Späne fliegen.

Der Kran der Firma Mühlbauer aus Runding bringt sich in Position und fährt den Lastenarm zur Christbaumspitze aus. Andreas Bierl und Jan Gottwald von den Stadtförsten Do-



Spannender Moment: Der Kran hebt den Christbaum von der Schnittstelle.



Zählen der Jahresringe: Es sind 45.



Im Fokus: Alois Frank



Alte Bekannte: Franz Joseph Ulschmid und Jan Benda



Max Hopfner zückt die Kamera.



Symbolischer Akt mit der Handsäge: Domkapitular a.D. Dr. Max Hopfner, Forstdirektor Jan Benda und Landrat Franz Löffler (vorne v.l.) setzen den ersten Schnitt am Christbaum-Stamm. Fotos: Heigl

DER CHRISTBAUM FÜR ROM

► **Der Christbaum für Rom** ist eine Fichte, 45 Jahre alt, 25 Meter hoch; sie hat im unteren Stammbereich mit einem Durchmesser von 83 Zentimetern eine Ausladung von zehn Metern und bringt 7,2 Tonnen auf die Waage.

► **Am kommenden Sonntag** wird der Christbaum bei einem Festakt um 14 Uhr am Marktplatz verabschiedet.

► **Dazu laden** Landrat Franz Löffler und Bürgermeister Markus Ackermann alle Interessierte ein: „Waldmünchen ist

stolz und dankbar für diese begeistern- de Aktion des Trenckvereins, einen Christbaum aus der Mitte Europas in das Zentrum der Christenheit zu überbringen. Unterstützen und würdigen Sie bitte dieses außergewöhnliche Vorhaben, das Waldmünchen internationales mediales Interesse beschert durch Ihre Teilnahme.“

► **Das Festakt-Programm** am Sonntag: Einzug mit dem Trenck-Fanfarezug; Musik der Bläsergruppe; Begrüßung

durch Bürgermeister Ackermann; Grußwort von Landrat Löffler; Gedicht der 3. Grundschulklasse; Grußwort des Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier; Auftritt des Männerchors; Grußwort von Bürgermeister Miroslav Mach aus Domazlice; Lied der 3. Grundschulklasse; Segnung durch Stadtpfarrer Wolfgang Häupl und Pfarrer Ernst Schwemmer; Salut der Schützencompagnie „Alte Büchs'n“; Bayernhymne; Glockengeläut von St. Stephan. (hm)

mazlice klettern durch das Geäst nach oben, legen Gurte um den Stamm und verzurren sie mit dem Kran-Haken.

Die Motorsäge kreischt. Herbert Heidinger von den Bayerischen Staatsforsten und selbst Trenckianer, sowie Jan Skala vom Forstbetrieb Domazlice fällen den Baum. Behutsam hebt der Kran ihn in der Senkrechten ab und misst sein Gewicht: 7,2 Tonnen. Langsam wird er in die Waagrechte gesenkt und für den Tieflader

der Firma Rädlinger aus Windischbergerdorf aufgebockt.

Geschafft. Andreas Bierl und Alois Frank sind erleichtert: „Wir sind sehr zufrieden und voll im Zeitplan. Der Christbaum entspricht genau unseren Erwartungen. Eine sehr schöne Fichte für den Petersplatz. Da sind wir stolz drauf.“

Bierl und Frank müssen auf „Plan B“ zurückgreifen. Laut Plan A hätte ein Hubschrauber der Bundeswehr

aus dem Geschwader 64, Laupheim, den Baum nach Waldmünchen auf das Gelände der Firma Bavaria transportieren sollen. Das Vorhaben zer- schlug sich bereits am Dienstag, 16 Uhr: technischer Defekt eines der Fluggeräte. Solange der nicht analysiert sei, dürfe laut Bundesluftfahrt- amt keine der Maschinen starten, er- klärt Frank. Jetzt also Plan B: Der Räd- linger-Tieflader bringt den Baum nach Waldmünchen und nach Rom.